

fabrik entdeckt worden war. Alle drei seien tags zuvor auf dem Dampfer Bore hier eingetroffen. Bei ihnen seien wichtige Schriftstücke, zwei Browningrevolver und eine Pistole gefunden worden.

Türkei.

Der „Voss. Zig.“ wird aus Paris berichtet: Die „Temps“-Meldung, daß Sultan Abdul Hamid an unoperierbarem Nierentrebs leidet und allerhöchstens noch ein Jahr zu leben hat, erregt darum großes Aufsehen, weil man annimmt, daß der „Temps“ sie nicht in einer auf jeden Vorbehalt verzichtenden und jede Vorfrist vernachlässigenden Form gegeben hätte, wenn er sie nicht vom Woiwoden Konstantin erhalten hätte, der augenblicklich hier weilt; deshalb schwächen auch die Ablehnungen der amtlichen Agenturen ihren Eindruck nicht ab.

Entgegen anderweitigen Meldungen aus Sofia, Fürst Ferdinand habe gegenüber Nedschib Pascha Melhame eine strenge Sprache geführt, und Nedschib Pascha habe versichert, der Sultan werde zu Gunsten Bulgariens und Makedoniens ein Trade erlassen, wird in Kreisen der Porte behauptet, daß dies nicht zutreffend sei. Im Gegenteile habe der Fürst nach Berichten Nedschib Paschas formelle Versicherungen bezüglich der loyalen Haltung Bulgariens gegenüber der Türkei gegeben.

Der Mobilmachungsbefehl für die 5. Nizambion in Uestab, die 10. Nizambion in Nöprulu und die 9. Nizambion in Serres ist erteilt worden. Als Hauptquartier wird Ispid bezeichnet. Drei Batterien gehen von dort nach Serres ab. Bei Schepetdere haben die Bulgaren eine hölzerne Brücke verbrannt.

England.

Ein in den Abendblättern veröffentlichtes Telegramm aus Kapstadt bringt die Nachricht, daß 2 Engländer wegen Lieferung von Waffen über die Grenze an Sereros zu Geldstrafen von je 30 Pfund Sterling oder im Falle der Nichtzahlung zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden sind. Der Richter verurteilte die Handlungsweise der zwei Leute in schärfsten Ausdrücken und wies auf die gespannten Beziehungen zu Deutschland hin, die vorausichtlich eintreten würden, wenn solche unerlaubte Handlungsweise nicht scharf unterdrückt würde.

Amerika.

Bezeichnend ist eine in Chicago gehaltene Rede des Senators Beveridge, eines Mitgliedes des kubanischen Komitees des Kongresses, der jüngst von Roosevelt zu Rate gezogen wurde. Er erklärte, die Kubaner hätten ihr Schicksal in den Händen; falls sie die Probe nicht bestanden, würde die amerikanische Flagge entfaltet werden, um die Industrie zu beschützen. Die Proklamation bedeute nicht die Intervention, doch würden 50.000 amerikanische Soldaten mindestens ein Jahr lang notwendig sein, um die Ordnung wiederherzustellen. Das einmal gemachte Versehen würde nicht zweimal gemacht werden, und schließlich müsse Kuba amerikanisch werden. Die Rede gilt als Vorbereitung des Publikums auf eine Aktion der republikanischen Regierung.

In der mexikanischen Provinz Vera Cruz macht sich eine revolutionäre Bewegung bemerkbar. Die Einwohner mehrerer Ortschaften haben sich zusammengerottet, um gegen den Präsidenten Diaz vorzugehen. Einem Telegramm aus El Paso zufolge, wo sich der Sitz der Revolutionäre befindet, dürfte sich der Aufbruch auf weitere Gebiete, sowie auf die Städte Tabasco und Yapas ausdehnen.

Der „Frankf. Zig.“ wird aus Newyork telegraphiert Eine Depesche aus Manila meldet, daß das Bundeslanonenboot „Helena“ mit der Besatzung von 175 Mann gesunken sei. Amtlich ist über den Verlust nichts bekannt.

Kreta.

Prinz Georg von Griechenland soll jüngst in einer vertraulichen Mitteilung die Erwartung ausgesprochen haben, Kreta in absehbarer Zeit wieder zu verwalten, aber als „Königlich griechischer Statthalter“. Einweilen will der Prinz eine größere Seereise unternehmen. Jaimis, der eben ernannte neue Kommissar für Kreta, studierte in Paris an der Ecole des sciences politiques und hat unter den gegenwärtigen französischen Ministern persönliche Freunde. Man glaubt, daß die sehr großen Einkünfte aus seinem Privatvermögen ihm ermöglichen werden, in seinem neuen Wirkungskreise zahlreiche Anhänger zu erwerben.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehwerte am 24. September 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Abend	
	Mark	Sh.
Ochsen (Auftrieb 289 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	45-47	82-85
b. Ofterreicher desgleichen	47-49	86-89
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	42-44	76-81
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	38-41	72-75
4. Gering genährte jeden Alters	32-35	64-70
Ralben und Kühe (Auftrieb 180 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Ralben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	43-45	75-80
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-42	70-74
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ralben	36-39	65-69
4. Mäßig genährte Kühe und Ralben	31-35	59-64
5. Gering genährte Kühe und Ralben	—	54-59
Bullen (Auftrieb 251 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	44-47	76-79
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	41-43	71-75
3. Gering genährte	36-40	67-70
Kälber (Auftrieb 225 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	54-56	85-88
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	50-53	81-84
3. Geringe Saugkälber	46-49	75-80
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Auftrieb 1120 Stück):		
1. Mastlamm	45-47	80-88
2. Jüngere Mastlamm	43-45	83-85
3. Ältere Mastlamm	41-42	78-82
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Werksschafe)	—	—
Schweine (Auftrieb 1327 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	59-60	78-80
b. Fettschweine	60-62	80-82
2. Fleischschweine	57-58	76-77
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	53-56	72-74
4. Ausländische	—	—

Weschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben, Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen langsam, bei Schweinen mittel.

Im Anschluß an die „Kunstziehung in der Schule“ bringt die bef. Lehrma Meymer, Frankfurt a. M., hochkünstlerische Stundenpläne, Originalarbeiten von Professor von Volkmann und S. Schroedter heraus. Sie sollen die bisher üblichen, geschmacklosen Stundenpläne verdrängen und Liebe und Verständnis zur Kunst wecken. Schüler erhalten diese reizvollen Drucke in M. L. Verkaufsstellen gratis.

A. Z. 66 B. erb. w. I. frank, erw. B. am 1. **G. R.**

Am Sonntag abend ist ein feiner schwarzer Hut im Schlachthof verkauft worden. Umtausch ist Hauptstraße 31, 1. Etage, zu bewirken.

Schlüsselbund von Bahnhofstr. bis Güterbahnhof verloren. Abzugeben Fundbureau Rathaus.

Ein gut möbliertes Schlafzimmer per 1. Oktober zu vermieten Bismarckstraße 11e, 2. r.

Es ist doch wirklich ein wundervolles Ding,

daß man die wirksamen Elemente uralter Heilquellen in winzig kleinen Pastillen bannen und damit Erfolge ähnlich denen erzielen kann, die sonst nur die Quellen selbst hatten. Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen sind ein Beweis dafür, wie segensreich diese Erfindung wirkt. Sodener verwendet man an bei allen Reizungen der Schleimhäute der Atmungsorgane und man gebraucht sie nie vergeblich. Man kauft sie in allen einschlägigen Geschäften, die Schachtel für nur 85 Pfg., hüte sich aber vor Nachahmungen.

Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

Palmolive
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Wohnung
von kinderl. Leuten im Preise v. 200—250 Mk. gesucht. Best. Off. unt. M 100 in die Exp. d. Bl. erb.

Junger Kaufmann sucht per 1. Oktober a. c.

freundl. möbliert. Zimmer
m. Bgl. auf der Hauptstraße. Offerten zu richten an **H. Rothe, Frankenberg, Chemnitzstraße 49.**

Parterre-Wohnung,
St., K., R. und Zubehör zu vermieten und 1. Januar beziehbar **Niederlagstraße 5, 1.**

Schöne Schlafstelle für Herrn frei
Goethestraße 43, 3. St.
Sch. Schlafstelle fr. Wettinerstr. 32, 3. Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3. Et.

1. halbe Etage
sodort oder später zu vermieten **Schillerstraße 8.**
Näheres * **Parkstraße 5.**

Möbl. Zimmer v. Schloßstr. 17, 1. Albertstr. 3 ist eine sch. halbe Etg. an ruh. Leute sodort zu vermieten.

Größere Wohnung

mit Erker, 2. Etage,
7 heizb. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. 3fenstrige Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserklosett, elektrische Lichtleitung mit Beleuchtungslempen, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, verkehrshalber ab 20. Oktober zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 62, 1. G. Zidler.**

Wohnungen.

In den Häusern **Poppitzerstraße 23 u. 27** sind einige Wohnungen sodort oder für später zu vermieten. Auch ist daselbst eine **Wohnung mit Laden** u. sonstigen Räumen, passend für Fleischerei oder sonstigen Gewerbebetrieb, frei. Näh. b. **Pietzmann, Albertstraße 5.**

Geb. j. Dame
w. m. geb. Herrn in Briefw. zu treten. Adressen unter **M S postl. Nieja Postamt 1.**

Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rusland. (Nachdruck verboten.)

20 Dieses unerhoffte Wiedersehen berührte mich, ohne daß ich gerade wußte warum überaus peinlich. Auch der Offizier schien von meinem Anblick betroffen zu sein und öfter, als mir das lieb sein konnte, bligte es aus seinen schwarzgrauen Augen zu mir herüber.

Nach kurzem Verweilen in der Nähe des Spieltisches zog ich mich zurück.

Etwa zehn Minuten später ging der Richter an mir vorüber.

„Bitte, kommen Sie auf einen Augenblick in mein Arbeitszimmer,“ rieferte er mir zu.

Ich folgte ihm dorthin.

Als wir das betreffende Zimmer betraten, sah ich, daß der Kosakenhutmänn sich schon dort befand.

Sodort kam er auf mich zu, ergriff meine vor kurzem erst erwerbene Uhrkette, auf die ich nicht wenig stolz war und fragte in fast barschem Tone:

„Wo haben Sie das Ding her?“

„Inwiefern ist erteilt Sie das zu wissen?“ fragte ich dagegen.

„Die Uhrkette gehört dem im Walde verunglückten Offizier, der mein Freund war. Er hat sie mir und andern Kameraden des Hiers gezeigt und gesagt, daß sie ein altes Familienreliquit und ihm als solches um keinen Preis feil sei. Es darf Sie darum nicht wundern, daß ich sie auf den ersten Blick wieder erkannt habe.“

Meine Bestärkung war anfangs nicht gering.

Wußte ich auch den Tröbelerladen des alten Moses sehr gut wiederzufinden, so durfte ich doch mit ziemlicher Gewissheit darauf rechnen, daß der Judenschelm, wenn die Behörde ihm zu Leibe rüde, es ableugnen und abschwören würde, mich jemals gesehen oder mir eine Uhrkette verkauft zu haben.

Wenn es mir nicht gelang, den Tröbler zu überlisten, dann war ich verloren.

Ich erzählte nun den Herren, auf welche Weise ich zu der Uhrkette gekommen war.

Der Offizier lächelte ungläubig und auch der Richter zuckte wie behauernd die Achseln.

„Der Jude wird frische ablenzen, den Gegenstand jemals verlassen zu haben,“ sagte letzterer.

Eine glückliche Idee zuckte in meinem Gehirn auf.

„Ich hab's, so wird es uns gelingen, den Gauner zu fangen,“ sagte ich und machte die Herren mit meinem Plan bekannt. Er fand ihre volle Billigung.

Es war nahe um zehn Uhr, als ich an diesem Abend zum zweiten Male den Tröbelerladen in der engen Gasse betrat und zwar in dem Augenblick, da der alte Moses sich zum Geschäftsschluss anschickte.

Ich war jetzt bartlos und anders gekleidet.

„So, so habe ich Sie richtig erkannt — mein Leidensgenosse von damals!“ rief ich, umarmte den Juden und drückte einen Judaskuß auf seinen Mund.

Er erkannte mich jetzt gleichfalls und zeigte sich tief gerührt von der Bereitlichkeit meiner Begrüßung.

„Ich bin damals das Opfer eines Mißverständnisses geworden und das Schicksal fügte es, daß Sie mit mir die einzige unfreie Stunde meines Leben teilen mußten. Unvergessenlich hat sich Ihr Bild meinem Gedächtnis eingepägt.“

Wir beide traueten uns die nahgewordenen Augen.

„Der gnädige Herr haben zufällig meine Wohnung entdeckt?“

„Ganz und gar!“

„Der arme Moses wüde es sich zur großen Ehre anrechnen, wenn der gnädige Herr sich herablassen sollte, einmal am Tage bei ihm vorzusprechen.“

„Das wird nicht mehr geschehen können; denn morgen früh bereits trete ich eine Reise nach Paris an.“

„Nach drei oder vier Jahren.“

„Nach drei oder vier Jahren?“ Wäh geschrien! Dann lebt wohl der alte Moses nicht mehr!“

Jetzt hatte ich ihn müde gekriegt, ich konnte an mein Ziel loszurennen.

„Ein Andenken von Ihnen, Vater Moses, möchte ich mitnehmen,“ sagte ich mit weicher Stimme.

„Ein Andenken von mir, dem armen Jüd?“

„Nicht umsonst, nein, ich will den Gegenstand rechtlichaffen bezahlen; denn ich bin reich, sehr reich und mag von niemand etwas geschenkt haben.“

Moses lächelte und rief sich die gelben, knöchernen Hände.

„Was soll es ungefähr sein? Euer Gnaden wollen vielleicht einen Wunsch anhören?“

„Um, ein Brillantring, ein Kettlein oder eine „bessere“ Uhr wäre nach meinem Geschmack. Auf den Preis kommt es nicht an, Vater Moses.“

Der Jude schmunzelte und begann die tiefen Taschen seines Kostans ihres Inhalts zu entleeren. Große und kleine Kartons kamen zum Vorschein, sie enthielten goldene Uhren, Ketten, Ringe, auch kostbare Armbänder und sonstigen Schmuck für Damen.

Ich hatte halb einen als „Andenken“ passenden Gegenstand gefunden, einen schönen Brillantring nämlich, um den ich zu markten anfang.

„Sie gestalten, Herr Moses,“ sagte ich mitten im Handel, „daß ich meinen Kousin, der draußen auf mich wartet, hereinrufe, es könnte ihm die Zeit zu lang werden.“

Der Tröbler nickte und ich rief meinen „Kousin“.

Es war der Offizier, der jetzt mit mir an den Tisch trat, auf dem die Herrlichkeiten ausgebreitet lagen. Er hatte mir vorher den Brillantring und die Taschenuhr, die seinem verunglückten Kameraden abgenommen worden waren, beschrieben, so daß es mir nicht schwer werden konnte, genau diese Gegenstände, sobald ich sie fand, als die fraglichen zu erkennen.